

Thalmassinger Sammelsurium

von Raffael Parzefall

Die Glocken von Thalmassing

[L] Thalmassing. Auf dem Thalmassinger Kirchturm befinden sich vier Glocken. Die größte von ihnen wiegt 15 Zentner und trägt das Bildnis der Gottesmutter wie die Inschrift: „Den Gefallenen des 2. Weltkrieges 1939/45“. – Die zweite Glocke, 10–11 Zentner schwer, stammt aus dem Jahre 1459. Die Inschrift zeigt sehr schönen Minuskeltypus, dazu originelle Zierate. Wegen ihres hohen



Von den vier Glocken der Kirche stammt eine bereits aus dem Jahre 1459

Alters und ihrer künstlerischen Ausstattung ist diese gotische Glocke kunstgeschichtlich von Bedeutung. Diese Tatsache war wohl ausschlaggebend, daß sie in beiden Weltkriegen vom Schicksal der meisten anderen Glocken verschont blieb. – Die dritte Glocke hat die Inschrift: „Den Vermissten des 2. Weltkriegs“, ihr Gewicht beträgt 8 Zentner. – Die vierte Glocke, 4 Zentner schwer, ist dem hl. Josef geweiht. Die Inschrift dieser kleinsten Glocke lautet: „Den armen Seelen“.

Mit Ausnahme der zweiten sind die Glocken noch neueren Datums. Sie wurden 1951 in der Glockengießerei Hamm, Regensburg, gegossen. -et-

In memoriam:

Die Sammlung von Franz Eckert sen.

Der langjährige Berichterstatter der „Mittelbayerischen Zeitung“ und „Chronist von Thalmassing“, Franz Eckert sen., verstarb im März dieses Jahres.

Die Familie übergab nun eine umfangreiche Sammlung von originalen Zeitungsartikeln bzw. Berichten an das Gemeindearchiv! Es ist eine wunderbare Fundgrube und die Schenkung ergänzt die heimatgeschichtliche Sammlung „Zeitungsauschnitte“ sehr gut. Da die Berichte nun ab 1966 (der Beginn der Berichterstattung durch Franz) im Original vorliegen, sind viele Bereiche nun dokumentiert. Vielen herzlichen Dank an die Familie Eckert an dieser Stelle für diese wertvolle Schenkung. Ich werde sie nun aufbereiten und stelle einige Artikel nun vor:

Regensburger Land-Umschau

Donnerstag, 4. Oktober 1964



Anläßlich des Jubiläums des OGV Thalmassing ehrte Kreisvorsitzender Plagemann auch die Blumenschmuck-Sieger auf Ortsebene (linkes Foto). Unser rechtes Bild zeigt die mit der goldenen Ehrennadel ausgezeichneten Mitglieder.

Beim OGV Thalmassing in 25 Jahren nur zwei Vorsitzende

Zum Gründungsfest kamen 25 Vereine / Viele Auszeichnungen vergeben / Noch vier Gründungsmitglieder

Thalmassing (let). Der OGV feierte am Sonntag sein 25jähriges Gründungsfest. Vorsitzender Friedrich Doblänger begrüßte dazu im Sperger-Stodl die örtlichen Vereine und die OGVs aus Pfakofen, Altglofsheim, Köfering, Gebelkofen und Weillöbe. Für Stimmung sorgte am Morgen die Jugendblaskapelle Oberisling. Gärtnerinnen hatten den Sperger-Stodl mit Blumen gebüden herrlich geschmückt und die Tische mit frischen Blumen dekoriert. 25 Vereine zogen im Kirchenzug zur Pfarrkirche, wo Pfarrer Anton Schober für die verstorbenen Mitglieder einen Gottesdienst zelebrierte.

In seiner Festansprache schilderte Vorsitzender Doblänger den Werdegang des OGV, der heute 165 Mitglieder zähle. Bürgermeister Riedhammer erinnerte an die Gründung des Vereins unter dem damaligen Kreisvorsitzenden Feichtner. Der OGV, so Riedhammer, sei seitdem immer bereit gewesen, der Gemeinde beiseite zu stehen. In 25 Jahren habe man nur zwei Vorstände benötigt: Xaver Hetzenegger führte den Verein zehn Jahre, seit 15 Jahren stehe Friedrich Doblänger an der Spitze des OGV.

Riedhammer überreichte den noch lebenden Gründungsmitgliedern Xaver Hetzenegger, Josef Heindl, Johann Hönig und Hans Schütz ein kleines Präsent. Vorstand Doblänger wurde mit einem Zinnstiel geehrt. Erfreulich, so Riedhammer, sei auch, daß Olga Gesser und Josef Sonnleitner heuer auf Kreisebene mit einer Silbermedaille ausgezeichnet wurden. Kreisvorsitzender Plagemann überbrachte die Glückwünsche der übrigen 84 Gartenbauvereine des Landkreises, und betonte, daß der Verein hervorragende Arbeit in der Gemeinde

geleistet habe. Im Anschluß an die Festreden nahmen Kreisvorsitzender Plagemann und Bürgermeister Riedhammer die Ehrung verdienstlicher Mitglieder vor.

Die Ehrennadel in Gold erhielten: Richard Ottl, Johann Heindl, Johann Klarl, Johanna Ottl, Johann Weiß, Maria Lichtenecker, Eberwein, Therese Weiß, Maria Schweiger, Ernestine Johann Schütz, Johann Schweiger, Johann Kötterl, Josef Brunner, Josef Schober, Johann Gesser, Josef Heindl, Olga Gesser und Johann Schindler. Mit der Ehrennadel in Silber wurden ausgezeichnet: Josef Sonnleitner, Max Witt-Beiderbeck, Ferdinand Brosch, Georg Wittenmann, Josef Wocheslander, Franz Eckert, Johann Breu, Johann Englbrecht, Erich Stadler, Alfred Mende, Anna Pollinger, Emma Furthmeier, Sebastian Schuderer, Anna Parzefall, Rita Herget und Erich Schmid. Die Ehrennadel in Bronze wurde Johann Stöhr, Josef Stadler, Maria Folger, Willi Schweiger, Rudolf Meierhofer, Anna Judenmann, Maria Parzefall, Josef Kulzer, Josef Meindorfer, Anton Botzler, Hermann Maierhofer, Irmgard Necker und Anna Mehringer überreicht.

Bürgermeister Riedhammer und Kreisvorsitzender Plagemann ehrten dann auch die Sieger im Blumenschmuckwettbewerb. Als kleine Anerkennung stiftete die Gemeinde Blumenstöcke. Der OGV ehrte die Sieger mit einem Erinnerungsteller zum 25jährigen Jubiläum. Für vorbildlichen Blumenschmuck auf Ortsebene wurden ausgezeichnet: Hilde Stadler, Rosa Riedhammer, Roswitha Putz, Alfred Karl, Rita Aschenauer, Emma Furthmeier, Resi Hönig, Johann Schütz, Helene Eckert, Barbara Englbrecht, Edith Biedermann, Hildegard Zirngibl, Rita Scharl, Fanny Botzler, Kagartha Wocheslandes, Elisabeth Schweiger, Gertraud Wittmann, Maria Heindl, Martha Raabe, Anna Stöhr, Josef Kulzer, Ansemarie Schreiner, Resi Achatz, Irene Strell, Ingrid Meierhofer, Maria Doblänger, Helene Brosch, Rita Herget, Ludwig Gesser, Rosa Lodermeier, Therese Schierlinger, Anna Pollinger, Christa Sonnleitner, Veronika Klarl, Eusebius Meyer, Olga Gesser, Xaver Hetzenegger, Maria Brunner, Therese Harenberg, Sofie Brunner, Maner, thilde Englbrecht, Rosemarie Hönig, Irmgard Necker, Anna Mehringer, Johann Schweiger, Erna Weitzer, Rosa Beiderbeck, Gerlinde Stadler, Maria Folger, Brigitte Lehner, Maria Kamler, Maria Folger, Brigitte Lehner, Maria Kamlermeier und Erne Gesser. Erinnerungsteller gab es auch für die teilnehmenden OGVs. Am Nachmittag sorgte das „Duo Star“ für Unterhaltung.

Thalmassinger Wirt des Münchner Hofbräuhauses

100 Bürger aus der Heimat bei Eröffnung / Riedhammer: Entwicklungshilfe für München

Thalmassing (let). Die offizielle Eröffnung des berühmtesten Wirtshauses der Welt unter einem neuen Fächter verfolgten die Thalmassinger mit besonderem Interesse. Im festlich geschmückten Saal des Münchner Hofbräuhauses konnten immerhin 100 Bürger, darunter Bürgermeister Riedhammer und die Gemeinderäte, an der Feier teilnehmen, als ein gebürtiger Thalmassinger Hofbräuhauswirt wurde.

Der neue Wirt, Michl Sparger, betonte, daß er die große Tradition des Hauses fortführen

werde. Bürgermeister Riedhammer erläuterte, daß Thalmassing den Münchnern ab sofort „umfangreiche Entwicklungshilfe“ in Form des neuen Wirts leiste. Wenn Thalmassing auch nicht ganz soviel Geld und nicht ganz so viele Einwohner wie München habe, so Riedhammer, dafür sei der Ort um rund 400 Jahre älter. Michl Sparger habe in Obertraubling das Metzgerhandwerk erlernt und anschließend auch im außerbayerischen Raum in verschiedenen großen Städten sein handwerkliches Können erweitert. Riedhammer führte weiter aus, daß nicht nur Michl Sparger, sondern auch seine Frau Gerda aus dem Landkreis Regensburg stamme.

Der Bürgermeister überbrachte die Glückwünsche der Gemeinde und überreichte der Familie Sparger als Erinnerung an Thalmassing das Gemeindegewapp. Er erklärte, daß der Hahn im Wappen als Symbol der Wachsamkeit dienen möge, dessen Aufgabe es sei, dafür zu sorgen, daß die Tradition dieses Hauses und sein weltweiter Ruf bewahrt bleibe und diese heiligen Hallen nicht nur von Preußen und Touristen, sondern auch wieder von Münchnern bevölkert würden.



Bürgermeister Riedhammer überreichte an das neue Fächterehaar des Münchner Hofbräuhauses das Gemeindegewapp von Thalmassing. Aufnahme: Eckert

Thalmassing begrüßte Pfarrer Georg Geier

Zwei Monate war die Pfarrei verwaist — Am 4. Advent feierliche Installation

(L) Thalmassing. Großer Menschenandrang herrschte am Samstag vor und im Pfarrhof von Thalmassing. Bereits die ganze Woche waren Vorbesucher gekommen, den neuen Pfarrer zu empfangen. Zwei Monate lang war die Pfarrei verwaist. Als sich die Nachricht verbreitete, daß ein neuer Pfarrer nach Thalmassing berufen wurde, war die ganze Bevölkerung erleut. Am vergangenen Samstag war nun der langgestohnte große Tag, daß der neue Seelsorger sein Amt in Thalmassing antrat.

Zu der Pfarrei Thalmassing gehören noch die Gemeinden Luckenpint, Sanding, Weillohe und Poign. Von all diesen Gemeinden kamen die Vereine mit ihren Fahnen und die Bürgermeister. Kinder und Erwachsene fanden sich bereits eine Stunde vor der Ankunft des Geistlichen ein. Um 15.30 Uhr war es dann so weit. Pfarrer Georg Geier kam begleitet von den Pfarrherren von Wolkering und Dünzing. Die Gläubigen bildeten einen

langen Zug, um zur Kirche zu ziehen. 14 Banner konnte man zählen.

Vor der Kirche wartete bereits der verstärkte Chor mit Hauptlehrer Bogner. Im Namen aller Kirchenräte nahm Ludwig Wocheslander die Begrüßung vor. Er hieß den neuen Pfarrer Georg Geier herzlich willkommen. Er hoffe auf gute Zusammenarbeit zwischen Pfarrer und Kirchenrat. Auch die Bevölkerung sei aufgeschlossen und habe Vertrauen. Pfarrer Schindlbeck sprach er den Dank aus

für die Betreuung während der vergangenen zwei Monate.

Als Vertreter der ganzen Pfarrei sprach Bürgermeister Riedhammer. Thalmassing begrüßte den neuen Seelsorger mit herzlichen Worten. Er sagte dem neuen Seelsorger volle Unterstützung seitens der Gemeinde zu. Dem Pfarrer von Wolkering sprach Bürgermeister Riedhammer ebenfalls den Dank aus für die geistliche Betreuung während der Übergangszeit.

Pfarrer Schindlbeck von Wolkering sprach in der Kirche die einleitenden Worte. Nach dem würdigen Empfang stellte sich Pfarrer Georg Geier vor. Er bedankte sich für die Begrüßungsworte und war sehr beeindruckt von dem herzlichen Empfang. Er setzte großes Vertrauen auf seine Pfarrkinder, und er sei gewillt, seine ganze Kraft einzusetzen für das seelische Wohl aller. Sein besonderer Gruß galt den Kranken und alten Leuten.

Anschließend wurde eine kurze Ansprache gehalten, bei der Pfarrer Georg Geier seinen ersten Segen spendete. Die feierliche Installation ist am 4. Adventssonntag durch Dekan Zöhl vorgesehen.

Pfarrer Georg Geier wurde am 30. Dezember 1921 in Eschbach geboren. Er stammt aus einer Bauerfamilie und hat noch sechs Geschwister. Im Hohen Dom zu Regensburg wurde er am 29. Juni 1953 mit noch 24 Weibekandidaten zum Priester geweiht. Seine Leibfing. Seine Seelsorgestellen waren Hohenfels, Regensburg-Sallern und Brand bei Marktredwitz. 1941 wurde er zum Kriegsdienst eingezogen und kehrte erst 1948 wieder heim. In dieser Zeit sind 3 1/2 Jahre Gefangenschaft in Afrika und Frankreich enthalten. Seine Eltern sind leider schon verstorben. Eine Schwester von ihm ist Ordensschwester im Kloster Aiterhofen. Die Pfarrei Thalmassing sieht in Pfarrer Georg Geier einen würdigen Nachfolger von Pfarrer Kögmeier, der ein Grußtelegramm zum Empfang sandte. Die Gemeinde, sowie die ganze Pfarrei wünschen dem Seelsorger ein langes, segensreiches Wirken.



Unser Bild zeigt den neuen Pfarrherrn von Thalmassing (Mitte) beim Kirchenzug.

6.12.66.

Thalmassinger begrüßten ihren neuen Pfarrer

Blumen und Gedichte zum Empfang /Pfarrer Schober von Herzlichkeit tief beeindruckt

Thalmassing (let). Einen herzlichen Empfang bereitete die Pfarrei zusammen mit Gläubigen aus den Filialen Sanding, Luckenpalm und Weillohe dem neuen Pfarrer Anton Schober, der am Samstagabend beim Sägewerk Klendl abgeholt wurde. Beim anschließenden Festgottesdienst führte Dekan Florian den neuen Pfarrer in sein Amt ein.

Um 18.30 Uhr marschierte der Festzug, angeführt von der Musikkapelle Wastl Müller und allen Vereinen der Pfarrei, in Richtung Pfarrkirche. Vor der Kirche trugen die Kleinen des Kindergartens Gedichte vor und überreichten Pfarrer Schober Blumen. Bürgermeister Riedhammer begrüßte den neuen Geistlichen und gratulierte ihm zu seiner Ernennung. Er sagte dem neuen Seelsorger volle Unterstützung seitens der Gemeinde zu. Im Namen aller Kirchenräte nahm Johann Hönig die Begrüßung vor. Pfarrgemeinderatsvorsitzender Friedrich Doblinger sicherte dem neuen Geistlichen die gute Zusammenarbeit zu.

Dekan Florian aus Hagelstadt stellte beim Gottesdienst im Namen von Bischof Rudolf Graber Pfarrer Anton Schober vor. Dekan Florian forderte die Pfarrgemeinde dazu auf, zusammenzuhalten und zusammenzuhelfen. Der festliche Gottesdienst wurde durch den Kirchenchor unter Leitung von Franz Riedhammer musikalisch umrahmt. Pfarrer Schober bedankte sich für die Begrüßungsworte und war sehr beeindruckt von dem herzlichen Empfang. Er betonte, er setze großes Vertrauen auf seine Pfarrkinder und sei gewillt, seine ganze Kraft einzusetzen für das seelische Wohl aller.

Pfarrer Anton Schober wurde am 12. April

1947 in Arth, Kreis Landshut, geboren. Er verbrachte seine Gymnasial- und Studienzeit in Regensburg. 1973 wurde er im Regensburger Dom zum Priester geweiht. Er war bisher als Kaplan in Bodenmais und Regenstauf tätig. Zuletzt wirkte er als Präfekt am Bischöflichen Studienseminar Westmünster in Regensburg.



Unsere Aufnahme zeigt Dekan Florian und Pfarrer Anton Schober beim Einzug in die Pfarrkirche. Aufnahme: Eckert

Vielen herzlichen Dank für Ihr Interesse, das Lob und die vielen Anregungen! Bitte melden sie sich gerne bei mir, wenn sie ein Thema interessiert oder sie Unterlagen, Gegenstände oder andere Sachen für das Gemeindearchiv haben.

Ihr Ortsheimat- und
Archivpfleger

Raffael Parzefall